

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 41 (1915)
Heft: 28

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Olga von der Lerche

Lieblieh ist die Liebe, lieber Leser,
Von dem Morgen bis zur Mitternacht —
Eines Herzens lieblicher Zerweiser,
Das zu sein: bisweilen Nähe macht.
Weshalb mancher sorgi, daß zwei sich finden,
Und sich einen Kuppelpeß verdient —
Ach und blühh da draußen süß die Linden:
Manch' zerbrochenes Herz geht neu geschient.

Und von wegen dem Gefühl der Liebe
Aus Dollarika kam da ein Mann;
Spekulierend auf so holde Triebe,
Pries er eine Baronesse an.
Lose gab er aus und da er keinem
Den Gewinn mißgönnte, ließ er je-
den die Braut und schrieb so nicht nur einem:
Er nur hab' gewonnen. Aber ne!

Olga Baronesse von der Lerche:
Wird sie etwa so getauseltelt?
Aus dem ganzen Losbesitzer-Pferche,
Wen hat dann das beste Glück ereilt?
Welches bei den Weiblein und den Sischen,
Wie's im Kochbuch heißt, am besten schmeckt —
Wem wird man das beste Stück aufzischen,
Wem wird damit wohl der Fisch gedeckt? T. g.

D'Annunzio und die Anatomie

Mit dem Eintritt Gabriele d'Annunzios in das italienische Kriegsheer droht der Cornell-Universität in Toronto (Provinz Ontario, Kanada) eine bedeutende Errungenschaft zu entgehen. Es handelt sich dabei um nichts geringeres als den Kopf des großen Dichters, den dieser vor Jahren der genannten Hochschule zu phrenologischen und andern Studienzwecken vermacht hat. Hoffen wir, daß der also Bedachten an Stelle des hochinteressanten Schädels nicht bloß ein unbrauchbares, knöchernes Sieb zuteil werden möge.

61.

Der General in Zivil

„Der General wurde dieser Tage in Zivil in der Bahnhofstraße (Zürich) gesehen.“

Diese auffeherregende Seitungsnotiz läßt so viele Kombinationen zu, daß es schade wäre, hier nicht einige Punkte zu erörtern.

Ein Vetter von mir, der einem gestorbenen Parteipapste allmorgendlich die Stiefel putzte und daher auch für gute Kombinationen prädestiniert ist, meinte nun zum „zivilen General“ folgendes:

1. Es wird bald Frieden geben.
2. Der General will mit gutem Beispiel vorangehen.
3. Es wird auf die kriegführenden Staaten einen ungeheuern Eindruck machen.
4. Das Zivil des Generals war neueste Mode.
5. Wer hat das Anlegen von Zivilkleidern dem General erlaubt? —

Diese fünf Punkte ließen mich nicht schlafen und ich suchte ein Interieur beim General nach. Ich hatte das Glück, empfangen zu werden. Der General, der in Uniform war und wenig Zeit zu haben schien, bat mich, mich möglichst kurz zu fassen. Ich trug ihm hierauf die fünf Kombinationen meines Veters vor und erhielt kurz folgende Antworten:

- ad 1. Das weiß ich so wenig wie Sie.
- ad 2. Ich gehe immer mit gutem Beispiel voran.
- ad 3. Ausgeschlossen! (Hier wurde der General lebhaft und sagte mir frei heraus, daß er das Zivil angezogen habe, weil seine Ausgeh-Hose in Reparatur war.)

ad 4. antwortete der General, daß das pure Blutbild sei, der Anzug stamme im Gegenteil noch aus der Zeit, als der General noch kein General gewesen sei und im übrigen möchten doch die Leute zuerst vor ihrer Türe kehren. —

ad 5. sagte mir der General, und seine Gestalt wurde größer, es war ein unvergesslicher Augenblick: Das habe ich mir selbst erlaubt! — ? —

Mit diesen Worten war ich entlassen. — Ich vergaß nicht, beim Sortieren den angerauchten Stumpfen des Generals, der im Vorzimmer auf dem Tische lag, als ewiges Andenken an die denkwürdige Audienz mitzunehmen. Dieser Stumpfen liegt nun hinter Glas und Rahmen und dabei ist der wortgetreue Vorgang der Audienz für spätere Geschlechter aufgezeichnet!

Bermann Straehl

Kinderfest

Die Häuser sind mit Bahnen ganz bespickt,
Ja selbst von Promenadenbäumen flattern bunte Tücher.
Die Straßen sind wie aufgeschlag'ne Bücher,
hell aufgetan und offen jedem Blick.

Der Frühwind puzt die frischgewaschenen Gardinen
und Bollerhütchen aus dem nahen Wald
verkünden laut vor Tag das Fest und bald
verprechen auch die Morgenglocken ihren Segen.

Der erste Zug steht marschbereit.
Die Kinder zappeln vor Vergnügen.
Der Lehrer macht sich seinerseits Vergnügen,
beschaut im Spiegel seinen Brack, den glänzenden
Zylinderhut. 230r.

Lieber Nebelspalter!

Der Neperl war keiner von den Kerngefunden.
Das Herz war angegriffen, mit der Leber, den Nieren,
dem Magen und etlichen anderen Organen, so der
Mensch braucht, stand es auch nicht, wie es sein sollte.
Neperl war natürlich in ärztlicher Behandlung. Einmal,
während der Arzt an ihm herumlaborierte, packte ihn das Entsetzen, in welcher Zahl des Doktors
Bemühungen zum honorarlichen Ausdruck kommen
würden. Er fragte danach. „Nun, Neperl,“ be-
schwichtigte der Mediziner, „denken Sie daran ein-
stellen noch nicht. Das hat Zeit, wenn Sie außer
Gefahr sein werden.“ Auch diese Zeit kam. Jamohl,
einen Schwerkranken hatte die ärztliche Kunst kern-
gesund gemacht. An die Ansprüche des Doktors
dachte nun Neperl nicht mehr gerne. Um so lieber
der Mann von der Mediziner. Der schrieb ihm einen,
zwei, drei Treibriese. Neperl ließ nichts von sich
hören. Eines Tages kam er jedoch wieder zur
Sprechstunde. „Na, wir wollen gleich in medias res
gehen,“ sagte der Doktor recht mit Würde, „Sie
kommen, um die Rechnung zu zahlen, nicht wahr?“
„Dös preßiert jezt erst recht net,“ platze Neperl heraus.
„Wenn S' glauben, i sei raus aus der Gefahr, da
täuschen's Ehne aber gewalt. Reinkuriert haben Sie
mich in die Gefahr.“ Und er zeigte einen Militär-
schein. „Da, so weit haben S' mich g'bracht!
Schweineerei dös; felddiensttauglich bin i.“ Unter
Sluchen auf die Nerzte verließ er das Sprechzimmer.

25. 21.

Mit 5 Cts. für eine Postkarte haben Sie viel **gewonnen,** wenn Sie **sofort** unsern **Gratis-Katalog** verlangen. Sie kaufen bei uns die besten u. billigsten Schuhe u. sparen einen Haufen Geld.

Rud. Hirt & Söhne
Lenzburg.

BOBE

Kein Laden! - Billig!
Reise-Koffer
und Hand-
Schul- Taschen und
Mappen
Lederwaren
Mod. Damen-
Musik-
Brief-
Japan-
Reise-
Körbe!
Lachmund-Pünter
Ecke N. Beckenhofstr. 6, Walters-
bachstr. 1, dir. ob Drahtschmidli-
Treppe am Tram nach Oerlikon,
5 Min. vom Bahnhof. 1325

Kochkisten mit Holzrost
à 7 bis 37 Fr.

Massage
Dampf- und Heißluft-Bad
Marktgasse Nr. 29, Bern
Eingang Amtshausgässchen
Rosa Bleuel
Telephon Nr. 4788. [1343]

Alle Männer

die infolge schlechter Jugend-
gewohnheiten, Ausschreitungen
u. dgl. an dem Schwinden ihrer
besten Kraft zu leiden haben,
wollen keinesfalls versäumen, die
lichtvolle und aufklärende Schrift
eines Nervenarztes über Ursachen,
Folgen u. Aussichten auf Heilung
der Nervenschwäche zu lesen.
Illustriert, neu bearbeitet. Zu
beziehen für Fr. 1.50 in Brief-
marken von **Dr. Rumler's**
Heilanstalt, Genf 477.

Fr. Y. Weilenmann, Seefeld-
strasse 25, staatl. gepr. u. pat. 1324

Masseuse
empfeht sich für schwed. Bad-
massage, Massagen jeder Art und
Fuss- u. Nagelpflege, Teleph. 6451.

Besondere Umstände zwingen uns,
alle Lager unserer grands 1333

Vins Champ. billig

abzustossen. Aus Ia franz. Weinen
erzeugt, ist dieser franz. Sekt allge-
mein beliebt und ein ganz hervor-
ragender Champ.-Wein. Alle, die
gerne ohne grosse Kosten etwas wirk-
lich Gutes geniessen wollen, haben
Interesse, sof. unsere Preise zu ver-
langen, die weit unter den eigenen
Selbstkosten sind, da wir genötigt
sind, die Ware zu realisieren.

Louis Haeusser-Grange S.-A.
Franz. Sekt. A.-G., Luzern.

Besuchen Sie das
Crémère-Restaurant
Münzgraben 1347
vis-à-vis Bellevue-Palais, Bern.

Privat-**Detektiv**-Bureau
und Aus-
kunftei Brügger & Co., a. Polizeibeamte, Ephenstr. 69 (Bahnhofpl.),
Zürich 1, Tel. 849. Spezialbureau
für diskrete Nachforschungen und
Belorgung von Vertrauensange-
legenheiten jeder Art. Beweismaterial zu Prozessen, Ehescheidungen zc. Ueberwachungen, Reisebegleitungen, Privat- u. Heiratsauskünfte im In- und Ausland anerkannt, sachgemäß, prompt u. zuverlässig. Beste Referenzen. 1331

A. Friedrich
Zürich
Fraumünsterstr. 27
fertigt
Stempel
jeder Art

SINALCO
BILZBRAUSE

1352